

... und die Waffe gehört. In ... er seine Schlüsse, die auf die ... Fragen lauten: ... nger Zeit kein Schuh mehr ... nstlichem Ermeßen muß ... nge in der Zeit um Weis ... nten worden ist. ... tted etwa sechs bis zehn Tage ... enden Feststellung wird die ... abgebrochen und auf den näch...

... ellen Wendung ... eite Tag des Mordprozesses ... r Nachmittagsverhandlung ... für den Ausgang des Pro ... sind. Für die Zeit von 1/8 ... t ein Mißi gefangen. Es er ... Wo war Franz Schneider ... Die heutige Vormittagsver ... sensionelle Wendung ... t).

... Bohmet, Klosterrei ... enie Staefin, Calw. — ... umfaßt 6 Seiten.

... r des Seminars ... m 11 Uhr veranstaltet ... rfeier. Herr Studien ... wird in einem ... rtrag ... roßen Gelehrten würdigen. ... rohnerschaft von Nagold ... inarrektorat: Bauer.

... 1438  ... Renz zur „Rose“. ... Samstag u. Sonntag ... Mebelsuppe ... Lamm“, Ebhausen.

... n-Beinberg ... Einladung ... iemit, Verwandte, ... ante zu unserer am ... 6. November 1930 ... de“ in Schönbrunn ... chzeits-Feier freunds ... einzuladen 1214

... Anna Rathfelder ... Pflegetochter des ... Martin Fink ... Weinberg O. A. Calw.

... r in Schönbrunn ... statt jeder besonderen ... ennehmen zu wollen.

... arzw. Ledertohlen- und Härte ... Staedele, Frankfurt a. M.

... chdecker-Arbeiten ... iberdachung von ca. 250 qm ... u vergeben. ... amstag, den 15. und Mon ... 12 Uhr im Werke Nagold ... ch die Angebote spätestens ... 5. November, nachmitt. 4 1/2 Uhr Zuschlag vorbehalten. ... 3. Z. Rohrdorf ... 01b, Bellerstraße.

... Bodenriemen ... chenparkett- ... emen ... ckung. Gutes Passen. ... schlacken, grob und gesiebt ... ecke etc. 1785-

... er, am Bahnhof ... telefon Nr. 85.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatl. einschließl. Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werttage + Verbreiteste Zeitung im Oberamtsbezirk + Schriftleitung, Druck und Verlag von G. B. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Schiffs-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5118

Die indische Konferenz

Am 12. November begann in London die englische Konferenz, zu der das asiatische Wunderland 86 Vertreter entsandt hat. England hat seinerzeit den rucklosen Weltkrieg damit zu beschönigen versucht, daß es u. a. das Schlagwort vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ — gemeint war die Zerstückelung des Deutschen Reichs und der österreichisch-ungarischen Monarchie — erfand. Dieses verlogene Schlagwort fällt nun auf seinen Urheber selbst zurück. Nach Ägypten verlangt Indien mit seinen mehr als 300 Millionen Menschen die Gleichberechtigung und England will sie nicht geben, kann sie gar nicht geben, ohne den Grundgedanken umzustoßen, auf dem das britische Reich aufgebaut ist: den Gedanken von der Vormachtstellung der britischen Rasse. Die jehigen Dominionen würden kein gleichgestelltes Indien in der Familie der angelsächsischen Nationen dulden. Mit dem Gegenatz des Herrenvolks zum beherrschten Volk ist der großartige Versuch der gegenwärtigen Konferenz in seinen Ausfichten vorbelastet. Unvorsichtigerweise ist auch dem Erstenminister Mac Donald kürzlich in seiner politischen Rede auf dem Bürgermeister-Bankett das Wort von einer Dominion-Verfassung Indiens entküpft. Englands Vertreter auf der Konferenz handeln wie immer in solchen Fällen. Sie lassen ihre Absichten im Dunkeln und warten geduldig auf die Augenblicke, wo sich Uneinigkeit unter den Gegnern zeigt, die Kompromisse ermöglicht. Trotzdem dürfte sich das alte Spiel mit der gewohnten Selbstverständlichkeit wiederholen. Nicht aus freien Stücken handelt Britannien heute, sondern unter dem Druck einer Revolution, die sich wohl verbietet, aber nicht unterdrücken läßt, und deren Saat schon bei Allzuvielen auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Ueberdies hat ein konservativer Bischof Indiens, Lord Irwin, den der Umfang der Bewegung an Ort und Stelle fraglos tiefer beeindruckt hat als seine weit vom Schuß lebenden Genar

in London, das Wort von der künftigen Dominion-Verfassung Indiens selbst in die Debatte geworfen. Das Wort hat gezündet in der leicht entflammigen Seele Hindustans, und seitdem ist es wie ein Lauffeuer durch das Land gegangen, daß die Briten es bald verlassen würden. Unter diesen Umständen wird die Verhandlungsstärke der Engländer vorwiegend in der Uneinigkeit der anderen liegen. Die indische Abordnung ist keine Abordnung Indiens in dem Sinn, in dem etwa eine europäische Macht auf einer Konferenz vertreten wird. Vielmehr kommen in ihrer Zusammensetzung die Buntheit der indischen Landkarte und die sprachlichen, rassenmäßigen und religiösen Gegensätze der Bevölkerung lebendig zum Ausdruck. Die Fürsten der indischen Staaten, die Mohammedaner, die Hindus, die Christen, die verschiedenen Kasten, die Kriegerstämme und Grundbesitzer — sie alle schicken ihre Männer, die nichts als die Gemeinsamkeit ihrer asiatischen Heimat miteinander in lose Verbindung bringt. Einer freilich, der berühmteste, fehlt unter ihnen. Mahatma Gandhi und mit ihm die Unabhängigkeitsbewegung, die er ins Leben gerufen hat. Er hat den Lockkönen englischer Vermittler kein Gehör geschenkt. So bleibt die Londoner Versammlung ein Rumpf, der des Kopfes der durch Gandhi vertretenen indischen Intelligenz ermangelt. Die Vertreter der indischen Fürstentümer nehmen innerhalb der Abordnung eine Sonderstellung ein. Ihr Gebiet hat nicht kolonialen Charakter wie Britisch-Indien, sondern ist dem britischen Thron durch ein Lebensverhältnis verbunden. Für den Verlust ihrer außerpolitischen Souveränität und für die weitgehende Einschränkung auf ihre Verwaltung läßt England ihren Fürsten das Volkgefühl eines orientalistischen Absolutismus. Eine Hand wäscht die andere, und so versichern die in London anwesenden Maharadschas die britische Macht ihrer unwandelbaren An

Tagespiegel

Neben dem Kabinettsauschuß für Preisentung soll nach der Meldung eines Berliner Blatts von der Reichsregierung noch die Einsetzung eines besonderen Reichskommissars für Preisentung beabsichtigt sein. — Dann hätte man also wieder eine neue Beamtung mit foundso vielen Beamten und Angestellten. Die britische Reichskonferenz ist am Freitag geschlossen worden. Das Ergebnis ist gleich Null.

hänglichkeit. Allerdings müssen selbst sie die Zeichen der Zeit beachten. Sie fordern Berücksichtigung der Interessen aller Schichten Indiens und sind, was sie bis 1919 noch nicht waren, zur engeren Zusammenarbeit mit Britisch-Indien bereit. Jedenfalls aber fehlt in diesem Lager naturgemäß der Radikalismus der Hindus, und England wird bei Männern, wie dem Maharadscha von Kaschmir, in trübsahen Augenblicken eher Unterstützung als Gegnerschaft finden.

Im übrigen kommt England der Gegenatz zwischen den mohammedanischen und den hindustanischen Vertretern zu fassen. Beide ziehen an verschiedenen Strängen, und da die Muselmanen eine, wenn auch große Minderheit in der Bevölkerung (70 Millionen) darstellen, werden sie bei der Erfüllung ihrer mannigfachen Wünsche Anrechnung bei der englischen Abordnung suchen müssen. Sie fordern vor allem die weitgehende staatsrechtliche Anerkennung ihres religiösen Bekenntnisses durch getrennte Wahlkörper, durch Erhöhung ihrer parlamentarischen Vertretung in Provinzen, wo sie die Minderheit darstellen, und durch Berücksichtigung bei der Kernerbeziehung in den Kabinetten und in der Verwaltung. Selbst sie aber scheinen die Forderung der Dominion-Verfassung für Indien erheben zu wollen. Die bekannteste Persönlichkeit ihrer Abordnung ist das Haupt der mohammedanischen Gläubigen Indiens, der Aga Khan, der kürzlich seine europäische Laufbahn mit dem Sieg im englischen Derbyrennen gekrönt hat. Weil die Mohammedaner so stark vertreten sind, werden die Hindus ihnen ihre Hauptaufmerksamkeit widmen müssen. Ihr Problem besteht darin, den verhassten religiösen Gegnern jede politische Konzession zu verbauen. Im übrigen werden sie mit den Liberalen zusammen die energischsten Verfechter der Dominion-Verfassung sein. Diese wollen sogar die Konferenz verlassen, wenn sie mit ihrem großen Ziel nicht durchdringen. Das gleiche überragende politische Ideal schwebt auch den Kasten der Nichtabrahmanen und der proletarischen „Unberührbaren“ vor die ebenfalls auf der Konferenz vertreten sind.

Die indische Abordnung gleicht einem Instrument mit vielen Saiten, dem nur die Meisterschaft eines Virtuosen Harmonien zu entlocken vermag. Englands Größe beruht bis heute auf der Fähigkeit, aus der Zwietracht der von ihm beherrschten Völker Nutzen zu ziehen. Die Ausübung dieser Technik wird freilich verwickelter, wenn es den Blickern zum Bewußtsein kommt, daß sie über den gegenseitigen Haß das gemeinsame Joch vergaßen. Man wird von dem Verlauf der Konferenz Aufklärung darüber erwarten dürfen, inwieweit sich diese psychologische Wandlung der Indier bemächtigt hat.

Die Fürsten der indischen Staaten tragen auf der Konferenz die Kleidung ihrer Heimat, die von außerordentlicher Pracht sind. Der Maharadscha von Kaschmir trägt ein goldenes Kleid und eine Perlenkette im Wert von

Vertrauenserklärung für Tardieu

Michel, horch wieder einmal! — Tardieu enthüllt den Zweck von Alleuropa

Paris, 14. Nov. In der gestrigen Nacht Sitzung der Kammer hielt Ministerpräsident Tardieu eine Rede: Er arbeitet seit vier Jahren mit Briand zusammen; es gebe wohl bisweilen Meinungsverschiedenheiten, aber keine Zweideutigkeit. Er müsse darauf hinweisen, daß die Räumung der dritten Zone des Rheinlands von Deutschland durch die Kommerzialisierung der Tribalschuld habe erlaubt werden müssen. Die im Verfallener Vertrag vorgeschriebene Schleifung der deutschen Festungen sei nach der Nachprüfung der französischen Militärachverständigen vertragsgemäß durchgeführt worden. Nach der Räumung seien Gewaltakte gegen die Sonderbündler vorgekommen. Es folgten die Reichsaufhebung, die Neuwahlen, die Kundgebung des Stahlhelms und die Reden amstischen und politischer Personen über den Anschluß, den Danziger Korridor und die Grenzfrage. Das Feindselige an diesen Reden sei, daß sie von Männern gehalten wurden, die den Verfallener und den Locarno-Vertrag unterschrieben haben, der doch ein freiwillig übernommener Vertrag sei.

Die Kammer nahm dann einen von der radikalen Linken eingebrachten Vertrauensantrag: Die Kammer vertraut der Regierung, daß sie weiter die Achtung der Verträge, die Sicherheit des Landes und die „Organisierung des Friedens“ gewährleistet, mit 323 gegen 270 Stimmen an.

Die Rede Tardiens, die ebenjogut ein Poincaré oder Franklin-Bouillon bei irgendeiner Kriegerdenkmalsweihe hätte halten können, zeigt mit seinem schroffen, höhnischen Nein auf alle deutschen, noch so berechtigten Forderungen, genau, wie der französische Haß läuft. Haß und Rachsucht und wildeste Herrschsucht sind die treibenden Elemente in Frankreich und werden es bleiben. Dafür aber darf man Tardieu in Deutschland dankbar sein, daß er in seiner übermütigen Offenheit die Maske des verschlagenen Briand-Pians von Alleuropa gelüftet hat. Die sogenannte „wirtschaftliche Organisation Europas“ ist, wie Tardieu klipp und klar ausgesprochen hat — und wie wir von Anfang an behauptet haben —, nichts als ein politischer Schachzug, um Deutschland dauernd niederzuhalten und ihm jede Aussicht auf Besserung seiner Lage als Nation zu nehmen. Für Berlin wieder eine schmerzliche Enttäuschung.

Wieder ein deutscher Antrag in Genf abgelehnt

Genf, 14. Nov. Der Abrüstungsausschuß hat heute den deutschen Antrag, daß für das Landrüstungs-material der Grundsatz der gerechten Herabsetzung (tabellarische Angabe der Höchststückzahlen) des im Dienst befindlichen und lagernden Materials angenommen werden soll, mit 9 gegen 9 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt. Für den deutschen Antrag haben gestimmt: Deutschland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Italien, Holland, Schweden, Rußland, die Türkei und Venezuela, dagegen stimmten Belgien, Finnland, Frankreich, Japan, Persien, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und Südslawien. Es haben sich der Stimme enthalten Bulgarien, China, Spanien, Großbritannien, Irland, Griechenland, Norwegen.

In den wichtigsten Fragen der Landrüstung, Reserven und Heeresmaterial wurden somit sämtliche deutsche Anträge abgelehnt und Frankreichs Großrüstungen bleiben unangefastet.

Stahlhelmer bei Mussolini

Rom, 14. Nov. Die Stahlhelmer wurden gestern von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Dr. Heintze hielt eine deutsche Ansprache, in der er das faszistische Staatsideal und die faszistischen Leistungen rühmte.

Der Stahlhelm sei Mussolini dankbar, weil er den faszistischen Gedanken zum Weltinder erhoben habe. Der Stahlhelm wisse, daß er in seinem Kampf gegen den Liberalismus und Marxismus die faszistische Idee in Wert setzen müsse. Auf dem Grundstein dieser Idee und des gemeinsamen Ideals baue sich die Freundschaft zwischen dem faszistischen Italien und dem nationalen Deutschland auf. Dr. Heintze überreichte Mussolini das Stahlhelmabzeichen. Mussolini antwortete auf Deutsch, er sei sicher, daß die Stahlhelmer nach ihrem italienischen Besuch alle Lügen, die man über Italien vom politischen, moralischen und wirtschaftlichen Standpunkt verbreite, widerlegen würden. Er drückte seine Sympathie für die Stahlhelmabzeichen aus und unterhielt sich dann eine Zeitlang mit einzelnen Mitgliedern der Stahlhelmabordnung.

Ein polnischer Flieger wegen Grenzüberfliegung strafversetzt

Berlin, 14. Nov. Den deutschen amtlichen Stellen soll von Polen mitgeteilt worden sein, daß einer der zahlreichen polnischen Flieger, die die deutsche Grenze überflogen haben, strafversetzt worden sei.

20 Millionen Mark. Ueber die Paläste und Schätze des Maharadschas von Patana, des Führers der Fürstentum...

Neueste Nachrichten

Die Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten

Berlin, 14. Nov. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen hat, wie der Deutsche Städtetag mitteilt, in den Städten...

Die Verwendung der Hauszinssteuer

Berlin, 14. Nov. Die preussische Regierung wird, wie verlautet, in dem Reichsratsausschuss beantragen, daß nicht...

Ein hoher Reichsbeamter Kriegsverräter?

In seinem Werk „Dunkle Wege Amerikas im Weltkrieg“ schreibt Thomas M. Johnson: „Einer der erfolgreichsten...

zur Senkung der Realsteuern verwendet werden und daß diese Senkung nicht schematisch, sondern nur dort vorgenom...

Gegen die Tabakbelastung

Heiligenstadt (Prov. Sachsen), 14. Nov. Eine von 3000 Personen besuchte Versammlung der sächsischen Zigarren...

Auflösung des britischen Parlaments?

London, 14. November. Der konservative „Daily Telegraph“ meldet, die Arbeiterpartei treffe Vorbereitungen für...

Anschlag auf den japanischen Erstminister

Tokio, 14. November. Als Erstminister Hamaguchi gestern früh zu den Jahresmanövern nach Nagama abrei...

gehalten, daß man die Reichsfinanzen wie einen Brunnen...

Tübingen, 14. Nov. Revision im Tübinger Studentenprozeß. Wie man hört, haben in dem bekann...

Wildbad, 14. Nov. Jagdglück. Ein Wildschwein wurde im Hagwald (Simmersfelder Revier) erlegt.

Talsingen O. Balingen, 15. Nov. Bedeutende Industrietaugung. Der Verband der Industriellen, Bezirk Balingen-Hohenzollern, dem nunmehr rund 200 be...

Vom Kochertal, 14. Nov. Zigeuner- und Hausiererplage. Die Zigeunerplage nimmt wie die Landstreicherplage...

Saulgau, 14. Nov. Vom Stadtschultheißenamt Saulgau wird dem „Oberländer“ geschrieben: Am letzten Sonntag...

Vom Oberland, 14. Nov. Ueberall das gleiche Bild. Zur Zeit finden die Martini-Bahrmärkte statt. Sie...

Ravensburg, 14. Nov. Der böse „Hans“ im Hirschgraben. Gestern mittag hat der starke Damirsch im Hirschgraben...

aufzudecken suchten. Während unserer (Amerikas) 19 Monate dauernden Teilnahme am Krieg sandte er uns Nachrichten...

lehrende Gelegenheit dar, die auserlesensten Pelze am lebenden Tier zu sehen.

Eine große Pleite. Entmündigungsverfahren gegen einen Kommerzienrat. Die Firma Karl Laufer, Stuttgart, Geschäftsbüchereifabrik und Buchdruckerei, Inhaber Kommerzienrat Wilhelm Laufer und Karl Laufer, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten...

Die Landstraße mit dem stärksten Verkehr ist in Deutschland die von Stuttgart nach Cannstatt führende „Cannstatter Straße“. Sie wird durchschnittlich täglich von 6200 Fahrzeugen mit einer Belastung von 18 000 Tonnen benutzt...

Neue Bauparaffin-GmbH. Wüstenrot. Nachdem das Landgericht Heilbronn in der von der Konkurrenz anhängig gemachten Streitfrage gegen die vor kurzem gegründete Neue Wüstenroter Bauparaffin-GmbH. Wüstenrot wegen Firmenänderung dem Antrag stattgegeben hat, ist von der Leitung der neuen Wüstenroter Bauparaffin-GmbH. in Wüstenrot die Aenderung der Firma in Neue Bauparaffin-GmbH. Wüstenrot beim Registergericht Heilbronn beantragt worden...

Aus dem Lande

Badnang, 14. Nov. Reichs Stifungen. Wie der „Murrthal-Bote“ hört, hat Kommerzienrat Robert Raef anlässlich seines Geschäftsjubiläums eine Stiftung in Höhe von 50 000 RM. zu Wohlfahrtszwecken für die Arbeiterchaft der Firma bestimmt...

Tübingen, 14. Nov. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ist bankrott — erklärt Landrat Gös. Landrat Gös machte in der letzten Amtssammlung längere Ausführungen zur Arbeitslosenfrage. Er erklärte, man habe mit dem Reichsgegesetz vom Jahr 1927 der deutschen Arbeiterschaft den Eingang in das deutsche Rentenparadies versprochen...

Württemberg

Das Handwerk verlangt Aenderung des Gewerbesteuergesetzes

Stuttgart, 14. Nov. Die Vorortskammer Heilbronn des Württ. Handwerkskammertags hat im Namen der Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks am 31. Oktober d. J. in einer Eingabe an den württ. Landtag und die württ. Staatsregierung erneut die Forderungen des württ. Handwerks zur Abänderung des württ. Gewerbesteuergesetzes vom 7. Januar 1927 niedergelegt...

Stuttgart, 14. November.

Landtagszusammentritt am 25. November. Nach Beschluß des Aeltestenrats soll der württ. Landtag zu einer Vollversammlung auf Dienstag, 25. November, nachmittags 4 Uhr, einberufen werden...

Verwaltungsgerichtshof. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Ganzhorn zum ordentlichen richterlichen Mitglied des Verwaltungsgerichtshofs und den Oberlandesgerichtsrat Restle zum Stellvertreter für die dem Oberlandesgericht angehörigen Mitglieder des Verwaltungsgerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Gefallenengedenktag und Fußballspiele. Laut Verfügung des Württ. Innenministeriums sind Fußballspiele am Gefallenengedenktag am 23. November gestattet, sofern diese Spiele dazu angetan sind, der Weihe des Tages Rechnung zu tragen...

Edeipeltierchau. Die Leitung der 2. Internationalen Edelipeltierchau in Stuttgart, hat sich entschlossen, dem 5000. Besucher eine wertvolle echte Pelzjacke für Damen zum Geschenk zu machen, die von Herrn Kommerzienrat Schüler, Pelzfabrik in Tübingen am Starberger See, gestiftet ist...

Der Wichtige Zeuge

Karlsruhe, 14. Nov. richtsjaal brachte kaum eine handlung. Zunächst stellt träge zur Vernehmung zu. Dann vernahm das Geri die in der Hauptsache üb und über die Familie d hatten.

Gendarmerietommißä Schneiders nichts weite mit dem Brand der We lich daß damals schon ge zu einer vorübergehende seines Sohnes geführt h

Aehnliches weiß G (Ettlingen) zu berichten, die Fischdiebstahl

ausgesprochen hat. Bei Braun haben Franz Schm getragen.

Gendarmeriemachtmei Fragen vernommen. Er mente bei den Fischdieb geben hätten. Er wird ob Franz Schneider, den scheidung zu bewachen hat überleben können. Der r rede.

Die Witwe des Ermorde Als weitere Zeugin w ruhig und gefaßt auf all 41 Jahre alt ist und ein die Verhältnisse, in bene Angaben über das Ges Mannes weiterführt. Ab unter strenger Bewach geschäft natürlich fest in zu bringen. Die häufige ihn in stetiger Aufregun

je (Die Zeugin) habe zu einem Ueberfall a Genau Das Verhältnis zur Fa Gründen nie ein gutes Marzeller Mühlenbran ein gepannt gemacht. einem entfernten Verwo beiden Schneiders verh der Spieß umgedreht un Verwandte namens Hör Unteruchungsbatt verbrä gen der Verfolgung der machte, daß er sich dami zuziehen würde. Ktige wohl, daß die Schne Vorhänder: Hat Ihr Zeugin: Er nicht, ab dachte immer, der Schu den letzten Wochen fest i mit. Er antwortete: „I soll. Ich habe mir Dich g Die Zeugin schildert d Nacht, in der ihr Mann habe es geahnt, daß etn ausführt, wie sie auf de an der Nordseite im Feud, daß ihr Mann dort in sojungsloses Schlußu

Ihre Vernehmung ist Braun weiß insbesondere aus irgendwelchen Grü (Häuserfolgung) etwas fante.

Nach einer kleinen F diebstähle und über den milie Schneider einige Gieger, Brauns Teilhab gell kam) und der Gast Braun galt eben allem geschäftlich und menschl lie Schneider und vor al häufigen Fischdiebstähle waltätigkeiten, zu denen

Nach diesen Vernehm teilsmoment, noch der i stößen brachten, trat die Entlastet oder belastet? Widerprüfche am Nachm

Kurz nach 4 Uhr be der Vernehm Zwei Zeugen, die S können nichts besonderes Der Zeuge R u n z b von dem Angeklagten e der Angeklagte lächelt, der, ich habe wiederhol das Gesicht verziehen, h und überhaupt für nie Bruder des Angeklagte fragte: Meinst Du, der Schneider:

Das hat kein an Zeuge Amtsgerichts die Eindrücke, die er in lungen mit der Famil familie bekam. Seine sind sehr ungenüftig. B dnung, daß in einem Zi Schritt gelogen habe ur sei“. Auf Grund vieler der Zeugung: „Das i Der Zeuge war bei de nach der Tat zugegen. sungscommission am T der nicht — wie er beh ort aus habe sehen kö Zeuge den Angeklagten Schneider habe damals ben. Vor allem habe er vier gepieft habe“.

Es ergaben sich jeh Aussage des Franz S erllen Zeuge Postinspektor das Verhältnis zu Bro letzten Spaziergang des se Schneider und Wei

Advertisement for STAF FEL PREISE Stickstoff-Syndikat. Text: Beachten Sie die STAF FEL PREISE für Stickstoffdünger Frühzeitiger Bezug der Stickstoffdüngemittel bringt große Preisvorteile und sichert rechtzeitige Anwendung Stickstoff-Syndikat

Der Marzeller Mord vor Gericht

Wichtige Zeugenaussagen — Kommt ein Alibi zustande? — Wo war der Angeklagte zwischen 1/7 und 1/8 Uhr?

Karlsruhe, 14. Nov. Der gestrige Vormittag im Schwurgerichtssaal brachte taum interessante Neuigkeiten aus der Verhandlung. Zunächst stellte die Verteidigung weitere Beweisanträge zur Vernehmung zweier neuer Zeugen, die geladen werden. Dann vernahm das Gericht eine Reihe von Leumundszeugen, die in der Hauptsache über den ermordeten Fischhändler Braun und über die Familie des Angeklagten Schneider auszusagen hatten.

Gendarmeriekommissär Fischer (Ettlingen) kann über die Schneiders nichts weiter sagen, als was man in Verbindung mit dem Brand der Marzeller Mühle (1925) vermutet, nämlich daß damals schon gewisse Verdächtige schwebten, die ja auch zu einer vorübergehenden Verhaftung des Schneiders im. und seines Sohnes geführt haben.

Wichtiges weiß Gendarmerieoberwachmeister Thoma (Ettlingen) zu berichten, dem gegenüber auch Braun sich über die Fischdiebstähle der Familie Schneider ausgesprochen hat. Bei seiner Verhaftung in der Mordsache Braun habe Franz Schneider eine starke Erregung zur Schau getragen.

Gendarmeriewachmeister Schulze wird über die gleichen Fragen vernommen. Er gibt zu, daß sich gleiche Verdachtsmomente bei den Fischdiebstählen natürlich auch gegen andere ergeben hätten. Er wird ferner eingehend darüber vernommen, ob Franz Schneider, den er verhaftet und bei der ersten Untersuchung zu bewachen hatte, den Lagerort der Leiche genau habe übersehen können. Der Zeuge stellt das ganz bestimmt in Abrede.

Die Witwe des Ermordeten. Als weitere Zeugin wird dann Frau Braun vernommen, die ruhig und geistig auf alle Fragen antwortet. Frau Braun, die 41 Jahre alt ist und einen sehr guten Eindruck macht, schildert die Verhältnisse, in denen sie mit ihrem Mann lebte, u. macht Angaben über das Geschäft das sie auch nach dem Tode ihres Mannes weiterführt. Ihr Mann sei ein guter, wenn auch mitunter strenger Mensch gewesen; er habe das schwierige Fischgeschäft natürlich fest in Händen haben müssen, um es zu etwas zu bringen. Die häufigen Diebstähle, die passiert seien, hätten ihn in steter Aufregung gehalten, und auch sie (die Zeugin) habe befürchtet, daß es deshalb einmal zu einem Mordfall an ihrem Mann oder zu sonst einer Gewalttat kommen werde.

Das Verhältnis zur Familie Schneider sei aus den gleichen Gründen nie ein gutes gewesen. Die Vermutungen nach dem Marzeller Mühlenbrand hätten das Verhältnis vor vornherein gespannt gemacht. Die Marzeller Mühle gehörte damals einem entfernten Verwandten des Herrn Braun. Nachdem die beiden Schneiders verhaftet worden waren, habe sich plötzlich der Spieß umgedreht und der Pächter der Mühle, eben derselbe Verwandte namens Höder, mußte unschuldig längere Zeit in Untersuchungshaft verbringen. Als sie ihren Mann einmal wegen der Verfolgung der Fischdiebstähle darauf aufmerksam machte, daß er sich damit den Haß und die Rache der Beschuldigten zuziehen würde, habe sich ihr Mann geäußert, er gewärtige wohl, daß die Schneiders einmal auf ihn schießen würden.

Vorfrager: Hat Ihr Mann denn nie für sich gefürchtet?
Zeugin: Er nicht, aber ich war sehr besorgt um ihn. Ich dachte immer, der Schneider könnte einmal schießen. Noch in den letzten Wochen teilte ich ihm meine innerlichen Ängstungen mit. Er antwortete: „In Gottes Namen, wenn es so ausgehen soll, ich habe für Dich geforgt.“
Die Zeugin schildert dann den Tag vor der Mordtat und die Nacht, in der ihr Mann ausblieb, um nicht zurückzukehren. Sie habe es geahnt, daß etwas passiert sei. Als die Zeugin weiter ausführt, wie sie auf der Suche nach ihrem Mann schon abends an der Nordseite im Dunkeln vorbeigekommen sei, nicht wissend, daß ihr Mann dort schon ermordet gelegen habe, bricht sie in schluchzenden Schreien aus.

Ihre Vernehmung ist damit im wesentlichen beendet. Frau Braun weiß insbesondere niemanden anzugeben, der sonst noch aus irgendwelchen Gründen (etwa aus Rache wegen Diebstahlsverfolgung) etwas gegen Braun unternommen haben könnte.
Nach einer kleinen Pause werden wiederum über die Fischdiebstähle und über den Leumund des Ermordeten und der Familie Schneider einige Zeugen vernommen. Der Fischmeister Gieger, Brauns Leihhaber Grop (der nur selten nach Marzzell kam) und der Gastwirt Kraus sagen nichts Neues aus. Braun galt eben allgemein als ein anständiger Mann, mit dem geschäftlich und menschlich zu verkehren war. Gegen die Familie Schneider und vor allem gegen den Angeklagten sprechen die häufigen Fischdiebstähle und gewisse Ausschweifungen und Gewalttätigkeiten, zu denen Franz Schneider unabweisbar neigte.
Nach diesen Vernehmungen, die weder dem Gericht neue Urteilsmomente, noch der Verteidigung eine Gelegenheit zu Vorfragen brachten, trat die Mittagspause ein.

Entlastet oder belastet?
Widerprüfung am Nachmittag.
Kurz nach 4 Uhr begann die Nachmittagsverhandlung mit der Vernehmung weiterer Zeugen.

Zwei Zeugen, die Schneider flüchtig vom Spiel her kennen, können nichts Besonderes ausagen.
Der Zeuge Kunz berichtet von einer Schlägerei, bei der er von dem Angeklagten einen Stuhl auf den Kopf bekam. Als der Angeklagte lächelt, rügt der Vorsitzende ihn scharf. Schneider, ich habe wiederholt bemerkt, daß Sie bei Zeugenaussagen das Gesicht verziehen, hier ist nichts Lächerliches, für Sie nicht und überhaupt für niemand. Als der Zeuge Kunz mit dem Bruder des Angeklagten nach der Tat darüber sprach und fragte: Meinst Du, der Franz hat das gemacht?, sagte Otto Schneider:

Das hat kein anderer gemacht als der Franz!
Zeuge Amtsgerichtsrat M... Ettlingen berichtet über die Eindrücke, die er in den zahlreichen Prozessen und Verhandlungen mit der Familie Schneider von den Mitgliedern der Familie bekam. Seine Wahrnehmungen über Franz Schneider sind sehr ungünstig. Besonders schwerwiegend ist eine Bekundung, daß in einem Zivilprozeß „Franz Schneider Schritt für Schritt gelogen habe und Schritt für Schritt überführt worden sei“. Auf Grund vieler Erfahrungen tat der Zeuge eines Tages die Ausrufung: „Das ist der Schlimmste im ganzen Bezirk!“ Der Zeuge war bei der ersten Vernehmung des Angeklagten nach der Tat zugegen. Er traf zusammen mit der Untersuchungskommission am Tatort ein; seines Erachtens kann Schneider nicht — wie er behauptet — die Leiche von seinem Standort aus haben gesehen können. Bei der Vernehmung fragte der Zeuge den Angeklagten: Ja, wie sieht es denn mit der Zeit? Schneider habe damals gar keinen genauen Zeitpunkt angegeben. Vor allem habe er kein Wort davon gesagt, daß er „Ala vier gepiekt habe“.

Es ergaben sich jetzt Widersprüche zwischen der jetzigen Aussage des Franz Schneider und seiner Aussage, die im ersten Protokoll niedergelegt ist.

Zeuge Postinspektor Krafft macht längere Angaben über das Verhältnis zu Braun und den Schneiders und über den letzten Spaziergang des Braun mit der Familie Krafft, wobei sie Schneider und Weingärtner sahen, Braun rief ihnen laut

zu: „Fischhändler!“ Dieses Wort soll aber mehr dem Weingärtner als dem Schneider gegolten haben. Der Zeuge Reiser hat nichts Neues zu berichten. Er schildert hauptsächlich die Fischdiebstähle.
Braun sagte dem Zeugen gegenüber: Der Franz Schneider habe ihm mehrmals aufgelauert;
wenn ihm mal was passiere, dann brauche man nicht lange suchen, man solle gleich den Franz Schneider holen, der wär's!

Als er mit Braun zusammen am 19.10 Uhr das Lokal „Schönblid“ am Morbtage verließ, sah er einen Menschen von dem Nebenzimmer aus hervorkommen und rasch wieder verschwinden. Kurz vor Abfahrt seines Zuges (19.25) will er einen Schuß gehört haben.

Zwei Zeugen machen Aussagen über Braun und die Familie Schneider. Bei der Aussage der Birkin vom „Schönblid“ ergibt sich ein Widerspruch zwischen den Aussagen der Zeugin und den Angaben des Angeklagten über den Zeitpunkt, an welchem er das Lokal verließ. Schneider behauptet, um 1/8 Uhr fortgegangen zu sein, die Zeugin weiß mit aller Bestimmtheit, daß es erst 1/7 Uhr war.
Vorfrager: Können Sie mit aller Bestimmtheit versichern, daß diese Zeitangabe des Angeklagten falsch ist?
Zeugin: „Ja!“

Der Zeuge Emil Kunze ist kurz vor 1/8 Uhr nach Marzzell gegangen. Wie er auf dem Wege zur Mühle war, traf er zwischen der Brücke und der Mühle den Franz Schneider.

Der ihn fragte, ob er (es war dunkel) der eine der beiden Brüder Kunze aus Marzzell sei, was er (der Zeuge) natürlich verneinte.
Vorfrager: „Wieviel Uhr war es da ungefähr?“
Es war 1/8 Uhr — Haben Sie nach der Uhr gesehen? — Ja!

Anhand des Miniaturbildes der Marzeller Landschaft erläutert der Zeuge genau die Stelle in der Nähe der Marzeller Brücke, wo er den Franz Schneider traf.
Franz Schneider sei mit ihm zusammen in Richtung seiner Wohnung gegangen.

Zeugin Rosa Ullmer, die Braut des Kunze, erklärt, daß sie (Kunze) und die Zeugin den Franz Schneider zweimal hin und her gehen sahen, etwa um 8 1/2 Uhr. Der Zeuge Kunze hat ihr damals nicht erzählt, daß er Schneider getroffen hat. Beide Zeugen versichern, daß Schneider aus der Richtung seiner Wohnung kommend an ihnen etwa um 1/9 Uhr vorbeiging.

Der Zeuge hat Franz Schneider insgesamt drei Mal getroffen, um 1/8, um 8 und gegen 1/9 Uhr.

Diese Aussagen der Zeugen stellen zweifellos ein Alibi Franz Schneiders für die Zeit nach 1/8 Uhr dar. Die Aussage der Birkin des „Schönblid“ aber, die behauptet, der Franz Schneider habe das Lokal etwa um 1/7 Uhr verlassen, steht zunächst in Widerspruch zu den Aussagen des Angeklagten, der behauptet, die Wirklichkeit erst um 1/8 Uhr verlassen zu haben, und wirft ferner die Frage auf: Wo war Franz Schneider zwischen 1/7 und 1/8 Uhr? Unterstellt man die Aussage der Birkin als richtig und in der Zeitbestimmung einwandfrei, so ergibt sich die Möglichkeit, daß der Mord schon kurz nach 7 Uhr geschah. Die heutigen Aussagen der Geschwister und der beiden Brüder Kunze sollen das Alibi für die Zeit nach 1/8 Uhr einwandfrei ergeben. Wenn der Mord also erst später als 1/8 Uhr ausgeführt wurde, so kann Franz Schneider nicht der Täter sein. Es könnte aber auch die Möglichkeit bestehen, daß die Tat zwischen 7 und 7 1/2 Uhr geschah. Die Klärung des Widerspruches zwischen der Aussage der Birkin und der Behauptung des Angeklagten über den Zeitpunkt des Verlassens des Lokales dürfte entscheidend für den ganzen Prozeß werden.

Ein weiterer Zeuge macht Angaben über Neufierungen Schneiders, der Braun bedroht haben soll. — Dann wird die Sitzung verlag.
Seite vormittag 1/9 Uhr wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Der dritte Tag des Mordprozesses

Das Urteil erst Anfang nächster Woche

Karlsruhe, 15. Nov. Der gestrige dritte Verhandlungstag im Mordprozeß Schneider brachte die Vernehmung zahlreicher Zeugen. Es entstanden Differenzen vor allem in verschiedenen Zeitangaben, die wichtigsten Zeugen dürften aber wohl erst am heutigen Vormittag vernommen werden, so daß sich erst dann ein klares Bild ergeben wird. Da noch ein Lokaltermin vorgenommen werden muß, ist mit Beendigung des Prozesses frühestens Anfang nächster Woche zu rechnen. Die Zeugenaussagen belasten Schneider z. T. sehr schwer.

Folgeschwere Nachsicherung einer Feuerwehrrübung

Amtsgericht Nagold. Am Donnerstag wurde auf dem Nagolder Amtsgericht gegen den jugendlichen Messerhelden aus Hailerbach verhandelt, der am 5. Okt. den Waldhornwirt Ottmar Jun. ebenfalls aus Hailerbach nach einer ziemlich heucheligen Nachsicherung anlässlich der Feuerwehrrückübung mit dem Messer in die Herzgegend und den Oberschenkel gestochen hatte.
Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. Er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Von seinem Einspruchsrecht hat er bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

Letzte Nachrichten

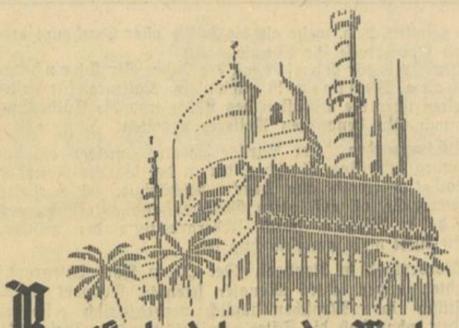
Zwei Do X-Passagiere verpassen den Abflug

An Bord des Do X, 14. Nov. (Von unserem Sonderberichterstatter. Copyright Wolffs Telegr. Büro). Der Start des Do X ging bei bewegter See von staten. Es befanden sich 9 Passagiere an Bord. Lady Drummond Hay und Karl von Wiegand haben das Flugschiff verpaßt. Sie sind, wie verlautet, rechtzeitig mit einem Auto zum Standort des Do X abgefahren, aber wahrscheinlich unterwegs infolge Panne oder gar Unfalls liegen geblieben. Wir nahmen nach dem Start sofort Kurs auf Albernern. Das Wetter ist günstig. Der Do X ist in bester Verfassung, an Bord befindet sich alles wohl. Wir hoffen, in den Abendstunden Bordeaux zu erreichen.

„Do X“ auf dem Ozean

Bordeaux nicht erreicht

Paris, 14. Nov. Nach einer Meldung der „Agentur Radio“ hat die dortige drahtlose Station einen Funkpruch aufgefangen,



Begeistert redet man das Wort
heut überall dem edlen Sport,
doch nach dem Sport bringt ohne Fragen
die SALEM Ruhe und Behagen.

SALEM

Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte Bilder der Flaggen Europas.

monach der Do X auf der Höhe der sogenannten Sables d'Olone in der Vendée nördlich der Insel auf Wasser niedergegangen sei und sich auf dem Wasser in südlicher Richtung fortbewege. Die Sables d'Olone sind auf dem Luftwege ungefähr 90 Km. von Rochefort und rund 200 Km. von Bordeaux entfernt.

Man nimmt an, daß die einbrechende Dunkelheit den Führer veranlaßt hat, von dem Weiterflug nach Bordeaux Abstand zu nehmen, um das Flugschiff bei der Wasserung in fremden Gewässern im Dunkeln nicht zu gefährden. Der ursprünglich ins Auge gefaßte Wasserungsplatz der See von Hourtin erwies sich leider zu spät als ungeeignet, da die Wassertiefe nur 1,50 Meter beträgt. Infolgedessen wurden sämtliche Funktionen an der französischen Küste aufgefördert, dem Do X mitzuteilen, daß an Stelle dieses Sees ein anderes Gewässer in der Nähe von Bordeaux für die Wasserung vorbereitet sei. Es scheint nun, daß diese Mitteilungen den Führer des Flugschiffes veranlaßt haben, seine Pläne zu ändern.

Do X bei La Rochelle vor Anker gegangen

Paris, 15. Nov. Havas berichtet aus Bordeaux: Die Küstenfunkstation Port Boucat hat um 21.40 Uhr folgende Meldung gegeben: Das deutsche Flugschiff Do X ist um 21 Uhr bei La Rochelle angekommen und wird die Nacht über bei seinem Ankerplatz verbleiben und heute vormittag seinen Flug fortsetzen.

Blutiger Bauernaufstand in Rußland?

Riga, 14. Nov. Nach Blättermeldungen von der russischen Grenze haben in den Gebieten von Ostrow und Opotscha, im Bezirk Pskow, blutige Zusammenstöße zwischen Bauern und Kommunisten stattgefunden. Infolge der Beschlagnahme von Getreide und der Kollektivierungsmaßnahmen ist es in mehreren großen Dörfern zu einem Aufstand gekommen. Die Ortshäuser und Dörfer wurden durch einen Panzerzug beschossen und völlig vernichtet. Auch andere Ortshäuser wurden durch Geschützfeuer sehr mitgenommen. Viele Bauern wurden hingerichtet und hunderte von Familien in die Gefangenschaft abgeführt. Der Donner der Geschütze konnte mehrere Tage lang auch auf lettlandischem Gebiet gehört werden.

Aus aller Welt

Die Zahl der Kriegsbeschädigten

Im finanziellen Ueberblick über den Haushalts 1931 werden nunmehr die amtlichen Mitteilungen über die Zahl der Empfänger von Kriegsbeschädigtenrenten gemacht. Daraus ergibt sich, daß im Oktober 1924 720 931 Kriegsbeschädigte vorhanden waren. Diese Zahl ist im Mai 1930 auf 839 396 gestiegen. An Kriegserwitwen wurden gezahlt im Oktober 1924 364 950. Hier ist eine geringe Abnahme zu verzeichnen; im Mai 1930 wurden nämlich 326 190 Kriegserwitwen gezahlt. Die Zahl der Halbwaisens betrug im Oktober 1924 962 486. Sie ist in den folgenden sechs Jahren sehr erheblich zurückgegangen und beträgt im Mai 1930 562 700. Desgleichen hat sich auch die Zahl der Vollwaisen entsprechend vermindert. Hier wurden im Oktober 1924 65 486 gezahlt, während im Mai 1930 noch 46 000 Vollwaisen vorhanden waren. Dazu treten die Empfänger von Elternrenten, Elternbeihilfen, Witwenbeihilfen und Waisenbeihilfen. Insbesondere bei den Elternrenten und Elternbeihilfen ist eine starke Steigerung der Empfängerzahl eingetreten, die sich bei den Elternbeihilfen von 10 354 im Oktober 1926 auf 75 832 im Mai 1930 und bei den Elternbeihilfenempfängern, das sind die Elternrente, von 8631 im Oktober 1926 auf 57 853 im Mai 1930 entwickelt hat.

Carl Bücher †. In Leipzig starb im 84. Lebensjahr nach kurzem, schweren Leiden der Staatswissenschaftler Geheimer Hofrat Universitätsprofessor Dr. Carl Bücher. Er ist der Gründer des Instituts für Zeitungswissenschaft der Universität Leipzig.

Der Nobelpreis für Chemie wird von der Akademie der Wissenschaften in Stockholm dem Professor an der Technischen Hochschule in München Dr. Hans Fischer verliehen für seine Arbeiten über Zusammenfassung der Blut- und Abfallstoffe und die von ihm erfundene chemische Herstellung des Hämin (Farbstoff des roten Blutserums). Damit sind insgesamt 14 chemische Nobelpreise an Deutsch-

Sie die
PREISE
Bezug
Preisvorteile
Anwendung
Syndikat

land gefallen, d. h. mehr als die Hälfte aller überhaupt ver- teilten Nobelpreise für Chemie.

Der Preis für Physik soll der Ander Sir Rhandra- lekhara Benkata Raman in Kalkutta für seine Arbeiten über die Diffusion des Lichts und die Entdeckung des nach ihm benannten Reflexes erhalten.

Büchermarder. Der Pariser „Temps“ meldet, ein aus Hamburg gebürtiger Forscher, der in der Pariser National- bibliothek wertvolle alte Drucke beschädigte, sei verhaftet worden.

Mordrekord in Neuyork. Der „New York Telegraph“ berichtet, in den letzten Monaten seien in Neuyork durch- schnittlich drei Menschen täglich verbrecherisch erschossen worden, ohne daß die Täter ermittelt wurden.

Geheimnis einer Meißergeige. Ein Händler in Köln, der im Besitz einer altitalienischen Geige gewesen zu sein behauptet, er wollte diese angeblich um 25 000 Mark an einen Pariser Händler verkaufen, nachdem das Instrument für 20 000 Mark veräußert war.

Ein Brautpaar hat's eilig. Zu einem Bürgermeister einer größeren Gemeinde des Amtsbezirks Lahr in Baden kam eines Abends gegen 7 Uhr ein Brautpaar und wollte sofort getraut werden.

Erfommunizierung eines französischen Abbe. Abbe Josef Tumele, früher Professor am thensonschen Seminar in Rennes, hat mehrere modernistische Schriften veröffentlicht, in denen er u. a. die Gottlichkeit Christi leumete.

Württembergische Landestheater

Großes Haus. 16. November. Theatergemeinde B 39: Die Zauberflöte (7.30-10.45). - 18. C 40: Die Rose vom Liebesgarten (7.30-11). - 19. F 40: Der Bettelstudent (8-11).

Kleines Haus. 16. November. Ludwig Thoma-Abend (Die Medaille. 1. Klasse. Lottchens Geburtstag) 8-10.30. - 17. Theatergemeinde A 40: Iphigenie auf Tauris (8 bis 10).

Liederhalle. 16. November. Drittes Symphoniekonzert (Öffentliche Hauptprobe) 11-12.45 Uhr. - 17. November. Drittes Symphoniekonzert (8-9.45).

In Tübingen. 25. November: Angelina.

Spiel und Sport

Fußball.

Am morgigen Sonntag tritt „Pöbnitz“-Pfalzgrafenweiler mit der I. und II. Mannschaft zu den Rückspielen hier an. Besonders die I. Gäste, Neuling in der A. Klasse, zeigte sich als starke, energische Kampfmannschaft.

24. Berliner Sechstagerrennen. Das Schlusergebnis des Berliner Sechstagerrennens war am 13. November: 1. Paar Kauf- hirtgen 137 Punkte, zwei Punkte zurück; 2. Paar Piet van Kempen-Schön 342 Punkte, vier Runden zurück; 3. Paar Rieger-Kroschel 91 Punkte; 4. Paar Manthey-Mac- ginski 164 Punkte, fünf Runden zurück; 5. Paar Krüger- Fynda 250 Punkte, sieben Runden zurück; 6. Paar Dinale- Tonani 278 Punkte; 7. Paar Chmer-Tieh 195 Punkte.

Handel und Verkehr

Wie wird das Weihnachtsgeschäft?

Das Weihnachtsgeschäft des Einzelhandels geht in diesem Jahr auf wesentlich niedrigerem Stand ein als in den beiden letzten Jahren. Im dritten Vierteljahr waren die gesamten Einzelhandelsumsätze um rund 600 Mill. M. niedriger als im Vorjahr.

gegenwärtigen Einkommenstage der Bevölkerung kaum zu ver- meiden.

Berliner Dollackurs, 14. November. 4,1925 G., 4,2005 B. Dt. Abl.-Anl. 53.25. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausf. 6.60.

Berliner Geldmarkt, 14. Nov. Tagesgeld 4.25-6.50 v. S., Monatsgeld 6-7 v. S. Privatdiskont: 4,625 v. S. kurz, 4,75 v. S. lang.

Wochenplan für Kleinhandelspreise. Einer Anregung des Städtetags zufolge wird das Statistische Amt der Stadt Berlin wöchentliche Erhebungen über die Kleinhandelspreise veröffentlichen.

Keine Preissteigerung in Südwestdeutschland. Der Bäckereiverband Rhein-Rain-Rabe erklärt in einer Entschließung, im südwestdeutschen Bezirk liegen die Brotpreise bereits in dem Stand von Berlin und München, eine Preissteigerung sei daher nur möglich, wenn die Mehlpreise, Steuern und Soziallasten abgebaut werden.

Die Kölner Bäckereiverband empfiehlt den Mitgliedern, den Preis für das dreipfündige Schwarzbrot von 55 auf 51 Pfennig herabzusetzen.

Großaufnahmenschluß in der Zementindustrie. Die Schlei- sische Portlandzementindustrie AG. in Duppeln und die Portland-Cement-Werke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. in Heidelberg schlagen im Vorjahr zwischen den süddeutschen und den schlesischen Konzernen getätigten Gegenseitigkeitsvertrags nunmehr den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrags auf kürzere Zeit unter gleichzeitigem gegenseitigem Tausch eines Aktienpakets (angeblich Aktienpakete von 7 Mill. M.) vor.

In Zahlungsschwierigkeiten. Das Konfektionshaus B. Maat in Stuttgart, Inhaber Konrad Holz, erstreckt einen Liquidationsvergleich auf der Basis von 50 Prozent, der von jeder Seite garantiert sein soll.

Stuttgarter Börse, 14. November. Die heutige Börse eröffnete in behaupteter Stimmung. Gleich nach den ersten Kurven wurde es etwas schwächer. Auch im Verlauf konnte sich keine Erholung durchsetzen.

Berliner Getreidepreise, 14. Nov. Weizen märk. 25-25.10, Roggen 15.30-15.50, Braugerste 18.60-21.20, Futter- und Industrieernte 17-18, Hafer 14.10-15.10, Weizenmehl 29-37.50, Roggenmehl 24.25-27.25, Weizenkleie 8-8.50, Roggenkleie 7.50-8.

Bremen, 14. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12.16.

Markte

Schweinepreise. Württemberg: Milchschweine 18-22, Käufer 20 bis 60. - Gaildorf: Milchschweine 18-27. - Mühlingen: Milchschweine 14-25, Käufer 65. - Nürtingen: Käufer 37-60, Milchschweine 15-27 M.

Fruchtpreise. Württemberg: Weizen 13.60-14.20, Hafer 6.80 bis 7.40, Gerste 11.50. - Württemberg: Weizen: 11.50-12.50, Gerste 9-9.50, Hafer ab 7.60-8.30, Hafer neu 5.90-7 M.

Obstpreise. Württemberg: Tafelobst 20-30 M. d. Str.

Tabakverkauf. Letzter Tage wurde in Knittlingen am Maulbronn der Tabak verkauft. Während die Mitglieder der Tabakbau-Vereinigung je Zentner 71 M. erhielten, erhielten die Nichtorganisierten nur 67 M.

Wetter

Der Hochdruck über dem Festland baut sich langsam ab, besitz aber in Süddeutschland noch so viel Einfluß, daß die nördliche Depression vorerst nicht zur Geltung kommt.

Gestorbene: Agathe Müller, geb. Stehle, Salzstetten. Gottlieb Kappler, 68 J., Oberreichenbach.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten. Hierzu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Anfertigung eleganter Masskleidung

in tadelloser Paßform und Verwendung bester Zutaten bei mäßiger Berechnung. Reichhaltige Stoffauswahl für Damen und Herren. Mit höfll. Empfehlung

Wilhelm Schübel Werkstätte für feine Herren- und Damenbekleidung Halterbach

Für Frauen und Töchter

beginnt in diesem Jahr, um die beliebtesten Kurse jeder Dame zu ermöglichen, Schusters Institut für zeitgemäße Frauenbildung Stuttgart, bei ermäßigtem Kurspreis einen letzten billigen zweitägigen

Tischdeck- und Servier-Kurs.

Prakt. Übungen im modernen Tafeldecken, Tafelschmücken, Servieren, Serviettenbrechen. Vornehme Gastlichkeit, Umgangsformen. Vorbereitungen gesellschaftlicher Veranstaltungen aller Art. Empfang und Placierung der Gäste. Einladungen. Vorstellungen. Besuche. Visiten. Verhaltungsregeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste. - Kursgeld statt Mk. 6.- nur Mk. 3.-

Anmeldung bei Kursbeginn übermorgen Montag, 17. Nov. im Posthotel hier für Tageskurs um 8 Uhr, Abendkurs 8 Uhr. Freundinnen werbet untereinander, damit ein recht netter Kurs zustande kommt.

Bausparvertrag

Ö. d. F. für 12 000 RM., vom 1. 1929/30. Einbez. 220 RM. zu verkaufen.

Angeb. unter H. M. 1450 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ehrliche Personen

die sich durch den kommissionarischen Verkauf preiswerter Strumpfwaren einen dauernden Nebenverdienst schaffen möchten, wollen sich wenden an Union-Verband Thum (Erzgeb.) Schließfach 20.

Die neuesten Aufwertungs-Gesetze

von Dr. Schuster für 50 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser Nagold.

Die, ere junge Gänse, Enten frische Landeier

an Hotels, Private oder reelle Händler mit Referenzenangabe an (811) Josef Kreher, Geflügel- u. Eierverhandl., Rassenbeuren, Schwaben Bay.

SpB. 1911 e. V. Nagold Sonntag hier Verbands Spiele Pfalzgrafenweiler II. 1 Uhr, I. 1/2 3 Uhr Heute Samstag 8 U. „Adler“ Verfg.

Angenehmer Aufenthalt Gute Bewirtung im Konditorei-Kaffee H. Lang, Nagold Sonntag abends geöffnet

Samstag und Sonntag Schlachtpartie Haus z. „Linde“ Ebbhausen. woju höflichst einladet

Morgen Sonntag Neu-Ruisfra. Sonntag, 16. Nov. Tanz- und Unterhaltung im Schwarzwaldsaal woju höflichst einladet Wilhelm Rothfuß Wildberg. 1457

Schulbücher Fernsprecher 29 G. W. Zaiser für alle Schulen

Statt Karten! Karl Fahrbach Johanna Fahrbach geb. Wigemann Bernmühle Nov. 1930

Nagold. Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 16. November 1930 im Saalbau z. Löwen in Nagold stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Eugen Anöller Luise Hajner Tochter des + Paul Hajner Sipfer in Nagold Kirchgang 1/2 1 Uhr in Nagold Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Ja, aber bei Erwin Mannwald Radlo-Vertrieb Nagold, unterhalb des Verbandsplatzes

Beachten Sie mein Schaufenster in der Buchhandlung Klumpp.



Amts-u

Mit den in „Unsere Seid

Bezugspreis: lohn M. 1.60. Er scheint an je Zeitung im D leitung, Druck u (Zsh. Karl Zai

Telegr.-Adresse: Ge

Der

Auf die mehr als eig der französischen Kammer lin mitgeteilt: Ministerpr

Um die Einleitung einer aller Nationen zu ermöglic im folgenden niedergelegten die Seemacht und die Luft

Nun hat bisher niem deutigkeit vermutet, die e anheimstellt, ob er abrüft mehr bisher auch auf bei mer nur die eigene Verp Daß diese Auslegung allei fen Beweis die Mantel Juni 1919 auf die Beme zu den Friedensbedingun

Diese Bedingungen stellen nen Befriedigung und Begr bezeichneten Mächte als eine von Kriegen zu vermittelchen ersten Verpflichtungen des

Damit ist klipp und kl reich nicht nur als eine pflichtung anerkannt, die mehr als elf Jahren noch

Der französische Mini einmal die Behauptung Rüstungen im Vergleich gelehrt habe. Die Militäri denen von 1914 auf drei gleichzeitig die Militärdie Jahr verringert worden geht, so find einfach nach zöflichen Heereshaushalt

Der französische Heer Goldmark, im Jahr 1913 f Mark und für die Mar dagegen im Jahr 1929 f und für die Marine 487 80 Millionen Mark Milit Millionen Mark Militärr Mark Militärausgaben an 2157 Millionen Mark.

Witkin hat sich der über 1913 nicht verringert Herr Lardieu will jerr Militärdienstzeit offenbar damit eine Herabsetzung worden sei. Tatsächlich h bei zweijähriger Dienstz

Fahren, worin 38 000 A gerechnet sind, die wegen mung keinen praktischen tige Mannschaftsstärke d trägt nach den Angaben, im September in Caf 39 000 Mann mehr als für diese eigenartige Erf

jährige Dienstzeit prakti lichen oder Innerfranzose schaften länger dienen Mannschaften zählen nach riums für 1930 nicht we noch die Kolonialtruppe die Zahl der Unteroffiz auf 76 535 Mann im Ja reich besitzt in seinen 36 dienenden Mannschaften als doppelt so groß ist als aktive Offiziere umfaßt al in Waffen“, für dessen A riesigen Beständen berei

Selbstamerweise hat H hang geglaubt, gegen de Regierung einiges Mißf fragte, weshalb die deut auf lege, so viele Gebäude da sie doch nur über ein in dem drohenden Ton, land angeschlagen hat, hi werden.

Dazu ist festzustellen, Deutschland zu militäri in den Verhandlungen n genau festgelegt worden